

Leitfaden zur Elternmitwirkung im Schulkreis Waidberg

1. Vorwort EKG Waidberg

Dieser Leitfaden soll dazu dienen, bewährte Erfahrungen der Elternmitwirkung (EMW) im Schulkreis Waidberg allen aktuellen und zukünftigen Mitgliedern zugänglich zu machen. Der Leitfaden orientiert kurz über Ziele, Organisation und Aufgaben der EMW und gibt dann Antworten zu Fragen der Rekrutierung, der Kontinuität, der Kommunikation und zu weiteren Aspekten, die wesentlich für eine gute und wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrpersonen sind. Die Erfahrungen, Antworten und Tipps können natürlich nie abschliessend sein, sondern müssen regelmässig überprüft, ergänzt oder auch ersetzt werden. In diesem Sinne möchten wir alle Elterndelegierten dazu auffordern, sich zu vernetzen, um einen guten Austausch von Informationen im Kreis zu gewährleisten.

Die Redaktionsgruppe: Jolanda Trausch, Harald Häuschen, Kreisvertreter Schulkreis Waidberg 2010-2014

2. Vorwort Schulpräsidium Waidberg

Seit 2009 besteht im Schulkreis Waidberg eine institutionalisierte Elternmitwirkung auf Ebene Schule und Schulkreis. Viele Eltern engagieren sich in ihrer Freizeit, um eine tragfähige Verbindung zwischen Schule und Elternhaus sicherzustellen.

Spätestens mit dem Übertritt des Kindes in eine andere Schule endet das Engagement, womit viel Knowhow verloren geht. Neue Delegierte müssen informiert, vorbereitet und eingearbeitet werden. Zu bestimmten Themen können Unterlagen erarbeitet oder von den Elternräten/Elternforen anderer Schulen übernommen werden.

Ich freue mich, dass mit diesem Leitfaden eine Orientierungshilfe geschaffen wurde, welche die Arbeit der Elterngremien erleichtert und unterstützt.

Ich bedanke mich bei allen Eltern, die sich für die Belange der Schule engagieren und speziell den AutorInnen dieses Leitfadens.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Urs Berger

Schulpräsident Schulkreis Waidberg



3. Ziele und Inhalte

Dort wo die EMW in den Schulstrukturen gut integriert ist, funktioniert die Zusammenarbeit am besten. Diese Integration kann nur klappen, wenn alle Beteiligten ihre Rolle und somit Zuständigkeit kennen und die Grenzen akzeptieren. Die institutionalisierte Elternmitwirkung auf Schulebene ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Schulteam und beinhaltet u.a.

- Elternmithilfe (Schulwegsicherung, Betreuung, Pausenkiosk, Website, Aufgabenhilfe, u.a.m.)
- Gesundheitsförderung (Ernährung, gesunde Znüni, Suchtprävention, Gewaltprävention, Sexualerziehung, u.a.m.)
- Berufswahl
- Elternbildung (Schul- und Erziehungsfragen, Werte und Kinderrechte, soziales Lernen, u.a.m.)
- Integration fremdsprachiger Familien
- Schulveranstaltungen und Projekte (Einbezug, Unterstützung, Mitwirkung)
- Schulentwicklung (Anhörung zu Leitbild und Schulprogramm, Schulhaus- und Pausenplatzgestaltung, u.a.m.)
- Qualitätsentwicklung der Schule (Einbezug in Feedbackprozess)

FAQ

Welche ist die Rolle der Elterndelegierten?

Wo sind die Grenzen?

An welchen schulinternen Veranstaltungen dürfen und sollten Elterndelegierte anwesend sein?

Wie viel Geld steht dem Elternrat / das Elternforum für eigene Projekte zur Verfügung?

Wieviel materielle Unterstützung steht dem Elternrat / dem Elternforum für eigene Projekte von der Schule zur Verfügung (punktuell Zeiten der Leitung Hausdienst und Technik nach Absprache mit der Schulleitung, Zugang zum Kopierer, etc.)?

- Die Elternmitwirkung bezweckt die Kontaktpflege, den regelmässigen Informations- und Meinungs Austausch sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft. Sie dient damit der Wahrnehmung der gemeinsamen Aufgabe in der Begleitung Der SchülerInnen zu verantwortungsbewusste, erwachsene Menschen.
- Die Elternmitwirkung bezieht die Eltern als Gruppe in die Schule ein und beinhaltet Mitarbeit und Mitsprache. Schulorgane und organisierte Elternschaft arbeiten in einem definierten Rahmen zusammen. Es wird so gewährleistet, dass die Elternschaft



ihre Anliegen einbringen kann und angehört wird sowie andererseits die Schule für ihre Anliegen an die Elternschaft einen Ansprechpartner hat.

- Den Elterngremien stehen keine Aufsichts- und Kontrollfunktionen gegenüber Behörden, Schulleitungen und weiterem Schulpersonal zu.
- Grundsätzlich haben Elterndelegierte ein Anhörungsrecht beim Schulprogramm und Leitbild. Nach Absprache mit der Schulleitung und dem Schulteam kann eine Anwesenheit bei Sequenzen von Q-Tagen oder bei der Schulkonferenz oder beim Jahresprogramm vereinbart werden. Gemäss dem Städtzürcher Elternreglement (Art. 11) haben die Elterngremien ein Anhörungsrecht zum Leitbild und zum Schulprogramm. Auch im Revisionsentwurf zum Organisationsstatut der Stadt Zürich ist vorgesehen, die Anhörung von Elterndelegierten bei der Erstellung des Schulprogramms zu verankern. Das Elternreglement sieht weiter vor, dass die Schulkonferenz eine Vertretung des Elterngremiums bei der Behandlung von Anliegen und Vorschlägen aus der Elternschaft mit beratender Stimme bezieht. Einen weitergehenden Beizug von Elternvertretungen an der Schulkonferenz kann das Betriebskonzept unter Beachtung der Grenzen der Elternmitwirkung vorsehen. So gibt es Schulen, welche eine Delegation aus dem Elterngremium an Q-Tagen oder Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungen einladen.
- Grundsätzlich steht der EMW ca. 500 CHF/J an finanzieller Unterstützung aus dem Globalkredit zu. Nach Absprache mit der Schulleitung kann dieser Betrag erhöht oder nicht ganz ausgeschöpft werden. Wichtig ist, genügend frühzeitig die Schulleitung darüber zu informieren, wofür man das Geld braucht. Die Schulleitung muss bis Ende Jahr einen Budget entwerfen und kann danach nur begrenzt davon abweichen.
- Ausserdem kann die Schulleitung Infrastruktur wie Räumlichkeiten, das Kopieren von Dokumenten oder punktuell zeitliche Leistungen des Schulpersonals für besondere Veranstaltungen zur Verfügung stellen.

TIPP

- Der regelmässige Austausch des Vorstandes/Präsidiums mit der SL ist eine wichtige Schnittstelle. Die Sitzungen des ER/EF sollten daher bilateral mit der SL vorbereitet werden und die Themen, die zur Diskussion stehen, so weit möglich im Voraus bekanntgegeben werden.
- Es ist wichtig, dass die Schulleitung und/oder die Vertretung des Schulteam immer an den Sitzungen des Elternrates oder des Vorstandes des Elternforums teilnehmen, zumindest während eines Teiles der Sitzung. Es ist auch von Vorteil, wenn die Vertretung des Betreuungsteams anwesend ist. So kann sofort Stellung genommen werden, wenn es Fragen zum Schul- und Hortbetrieb gibt.
- Gegenseitige Erwartungen sollen in den entsprechenden Gefässen offen angesprochen werden. Dazu gehört von beiden Seiten ein bisschen (mehr) Mut.



- Das Interesse der Eltern ist besonders gross, wenn sie bei der Entwicklung von Themen oder Projekten bezogen auf die Schule dabei sein können und nicht erst mit den fertigen Produkten bedient werden.

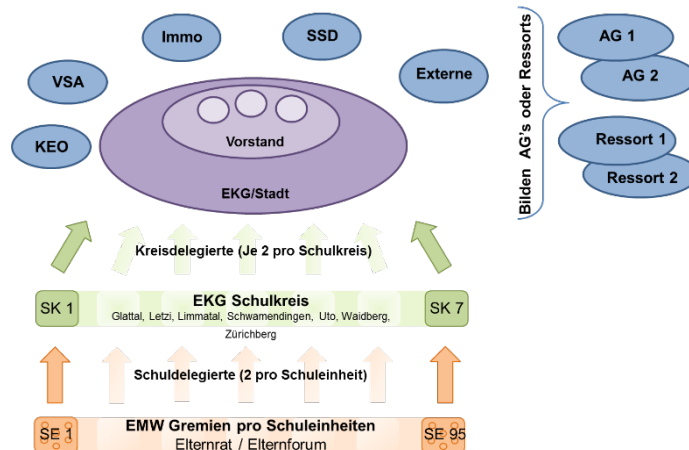
4. Organisation der EMW

Die Elternmitwirkung in der Schule kann unterschiedliche Organisationsformen haben: Elternrat, Elternforum oder Mischformen davon. Die Gremien der EMW sind in der Stadt Zürich ebenfalls auf Stufe Schulkreis und Stadt vernetzt. Sie werden dort durch Schuldelegierte bzw. Kreisdelegierte vertreten. Es ist ebenfalls möglich, sich in der Kantonalen Elternorganisation KEO zu engagieren.

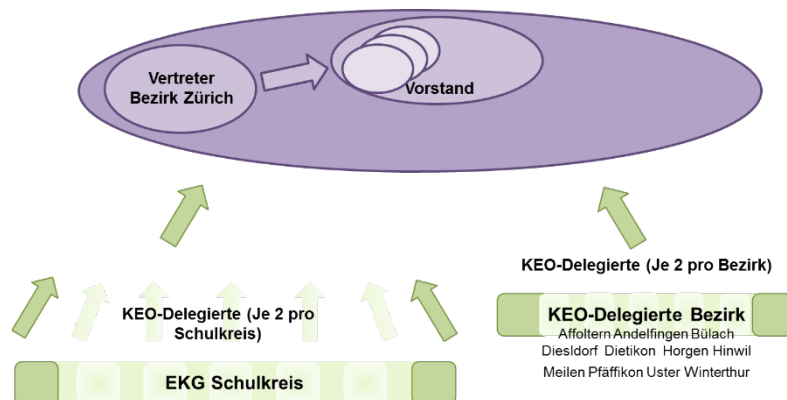
FAQ

- Wie viele Ebenen der EMW gibt es?
- Wo sollte man dabei sein?
- Wie lange sollte man dabei sein?
- Wieso ist es wichtig, dabei zu sein?
- Wie viele Sitzungen pro Schuljahr soll es geben?

- Es gibt 4 Ebenen der EMW: Schule (ER oder EF), Schulkreis (EKG-Waidberg), Stadt (EKG-Stadt) und Kanton (KEO).
- Aufbau der EMW auf den Ebenen Schule, Schulkreis und Stadt



- Aufbau der EMW auf der Ebene Kanton



- Es ist wichtig, dass der Elternrat bzw. das Elternforum jeder Schule im EKG-Waidberg durch jeweils 2 Schuldelegierten vertreten sind, so dass die Anliegen des eigenen ER/EF eingebracht werden und der Informationsfluss gewährleistet ist.
- Eltern, die sich wählen lassen (Klassendelegierte, Vorstandmitglieder, Schul- oder Kreisdelegierte), sollten mindestens 3 Jahren dabei sein wollen, damit eine Kontinuität gewährleistet ist.
- Der Vorstand bzw. ein Kernteam jedes Elternrates /Elternforums trifft sich 1 Mal im Quartal. Hierbei sollte die Schulleitung am ersten Teil der Sitzung mit dabei sein, um übergreifende Themen diskutieren und entscheiden zu können.
- Die Delegiertenversammlung (Elternratsitzung) findet mindestens 2 Mal im Schuljahr statt. Hierbei werden an der 1. Sitzung jedes Schuljahres die Wahlen des Vorstandes und der 2 Schuldelegierten für den Kreis durchgeführt. Die Schuldelegierte müssen nicht zwingend Vorstandmitglieder sein.

TIPP

- Engagierte und interessierte Eltern auf verschiedenen Ebenen und Arbeitsgruppen einsetzen bzw. mitarbeiten lassen.
- Darauf achten, dass man durchgängig horizontal (zwischen den Schuleinheiten) und vertikal (über alle Ebenen) gut vernetzt ist und Informationen erhält bzw. weitergeben kann.



5. Aufgaben

Die EMW ist sehr personenbezogen und lebt unter anderem von den verschiedenen Schwerpunkten und Facetten, welche die Elterndelegierte mit sich bringen. Doch ist es auch sehr wichtig, dass die Elterndelegierte ihre Aufgaben kennen. Idealerweise wird dies in einer Art Pflichtenheft dokumentiert. So wird die Arbeit erleichtert und es werden Ressourcen frei, um andere eigene Schwerpunkte zu setzen.

FAQ

Welche Aufgaben haben Klassendelegierte?

Welche Aufgaben haben Vorstandsmitglieder?

Welche Aufgaben haben Schuldelegierte?

Welche Aufgaben haben Kreisdelegierte?

- Die Klassendelegierte
 - fördern die Vernetzung der Eltern in der Klasse
 - erstellen eine erweiterte Klassenliste
 - nehmen regelmässig an den Delegiertenversammlungen teil
 - nehmen Anliegen von Eltern entgegen und vertreten sie an den Delegiertenversammlungen und gegenüber Schulleitung und Schulteam
 - nehmen Kontakt mit der Klassenlehrperson auf und legen die mögliche Form der Zusammenarbeit fest
 - sind für die Übergabe an den nächsten Elterndelegierten verantwortlich.
- Der Vorstand
 - hat regelmässigen Kontakt mit der Schulleitung und der Vertretung von Schulteam und Hort
 - vertritt den Elternrat / das Elternforum nach aussen
 - ist verantwortlich für Veranstaltungen und Projekte
 - leitet die Delegiertenversammlungen und unterstützt die Klassendelegierte
 - stellt den Fluss der Informationen von der Delegiertenversammlung zur Schule und umgekehrt sicher.
- Die Schuldelegierte
 - treffen sich 2 Mal im Jahr auf Einladung des Schulpräsidium und der Schulpflege zur Kreissitzung, für einen Austausch und Diskussion über schulische Themen, die den ganzen Schulkreis betreffen
 - sorgen für die Weiterleitung von Informationen aus den Kreissitzungen zu den Eltern der Schule und umgekehrt
 - sammeln Fragen und Anliegen, die an der Kreissitzung diskutiert werden können.



- die Kreisdelegierte
 - bereiten vor und leiten die Sitzungen vom EKG-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Schulpräsidium und der Schulpflege
 - vertreten die Eltern des Schulkreises im Eltern-Kontaktgremium der Stadt
 - sind für die Übergabe an den nächsten Kreisdelegierten verantwortlich
 - sorgen für die Weiterleitung von Informationen aus der Sitzung des EKG-Stadt zu den Schuldelegierten im SK und umgekehrt
 - sammeln Fragen, die an der Sitzung diskutiert werden können.
- die übrigen Eltern
 - interessieren sich für die Themen und Projekte des Elternrates / Elternforums.
 - wirken ressourcenorientiert auch dort mit, wo sie ihr Know-How einsetzen können.

TIPP

- Die Aufgaben der Klassendelegierten sowie ihre Rollenabgrenzung, sowohl gegenüber Eltern wie auch Lehrpersonen, sollen klar festgelegt und kommuniziert werden, zum Beispiel anhand eines Flyers. (Beispiele dafür im Anhang)



6. Rekrutierung und Wahlen

Es braucht ein Kernteam in der EMW, das über 3-5 Jahre mehr oder weniger konstant bleibt, damit Beziehungen leichter aufgebaut und gepflegt werden können. Abgänge müssen immer rasch wieder besetzt werden. Die Arbeit in der EMW muss einerseits Interessen und Fähigkeiten der Mitglieder ansprechen und andererseits auch Spass machen, damit die Delegierten auch mehrere Jahre dabei bleiben.

FAQ

Wie sollen Wahlen gestaltet sein?

Was, wenn sich niemand aus einer Klasse meldet?

Was, wenn mehr als 2 Eltern sich melden?

Wie erreicht man am besten fremdsprachige Eltern?

Macht es Sinn, dass Eltern sonst noch mitmachen?

- Mit der Einladung zum Elternabend, soll auch ein kurzer Brief der aktuellen Elterndelegierten der Klasse mitverteilt werden. Darin soll auf die bevorstehenden Wahlen hingewiesen werden, die schon bekannten Kandidaten/innen genannt werden oder dazu ermutigt werden, sich für die Wahl zu melden.
- Wenn niemand aus einer Klasse sich als Elternrat meldet, sollte man zuerst am Klassenabend danach fragen, ob es wichtige Gründe dafür gibt. Dann sollte eine gewisse Überzeugungsarbeit geleistet werden, in dem die Vorteile einer Mitarbeit unterstrichen werden:
 - Man ist näher am Schulbetrieb
 - Man erhält wichtige Einblicke in den Schulalltag
 - Man lernt die Umgebung kennen, in welcher die eigenen Kinder am meisten Zeit verbringen
 - Man arbeitet mit vielen tollen Leuten zusammen
 - Man leistet etwas Sinnvolles

Danach sollten die Eltern einzeln und persönlich angesprochen werden.

- Man sollte nach Möglichkeiten alle Interessierten einbinden. Durch eine Stellvertreter-Rolle können beispielsweise die zeitlichen Engpässe überwunden oder Projekt- und Arbeitsgruppen unterstützt werden, die den Interessen des Einzelnen entsprechen.
- Wenn es sprachliche und kulturelle Barrieren gibt, empfiehlt es sich diese im persönlichen Gespräch gemeinsam zu überwinden und so auch fremdsprachige Eltern zu gewinnen.



TIPP

- Es lohnt sich, Abläufe wie Wahl, Aufgaben, Reglemente etc. zu dokumentieren und sie Interessierten zugänglich zu machen.
- Von Elternkontakten im Quartier kann und soll die EMW profitieren. Hierbei sind Ressourcen und besondere Fähigkeiten sowie das Wissen aller Eltern, auch wenn nur für 3-4 Stunden im Jahr, hochwillkommen.
- Für Schuleinheiten mit einem Elternrat empfiehlt es sich bereits in den ersten 3 Wochen einen Abend zu reservieren, an dem gleichzeitig in den einzelnen Klassen das jeweilige Jahresprogramm vorgestellt und die Elterndelegierte gewählt werden. Im Anschluss daran kann ein Apéro organisiert werden, um die Eltern zu vernetzen. Die gewählten Elterndelegierte können zeitgleich sich zum ersten Mal treffen und den Vorstand wählen.
- Da auf Grund der beschränkten Zeit selbst wichtige Themen nicht immer alle umgesetzt werden können, sollten 1 bis maximal 2 Schwerpunkte im Jahr gesetzt werden.



7. Kontinuität und Übergänge

Die Kontinuität in der Elternmitwirkung sicherzustellen, d. h. dafür Sorge zu tragen, dass immer ein ausreichender und guter Mix von Vertreter/innen aller Klassen und Nationalitäten regelmässig und über mehrere Jahre an den Sitzungen teilnimmt und sich für die Anliegen der Kinder einsetzt, ist eine Herausforderung.

FAQ

Wie gelingt es Elterndelegierte zu halten und gleichzeitig neue Eltern zu gewinnen?

Wie können Übergänge gut funktionieren?

Was hat sich bewährt, damit Informationen und Projekte weitergehen?

- Die Arbeit als Elterndelegierte soll sich an den Interessen und Fähigkeiten des Einzelnen orientieren. Die Ressourcen sollen auch nach Interessen und Möglichkeiten des Einzelnen eingesetzt werden. Ein lustvoller Rahmen, bei welchem man sich besser kennen lernt (Apéro, spannendes Weiterbildungsthema, Ergänzung durch z.Bsp. Forumtheater....), darf nicht fehlen.
- Eine schöne Foto-Dokumentation von gelungenen Anlässen lädt ein, sich selber aktiv zu beteiligen.
- Gelegenheiten auf Elternmitwirkung aufmerksam zu machen, sollten aktiv genutzt: an Besuchstagen (Stand), an Schulfesten, Info-Wand im Schulhauseingang (Angaben immer mit Ansprechperson, Name, Telefonnummer und EMail).
- Der Austausch mit der Schule soll gehaltvoll sein, sich an wichtigen Themen, welche von Eltern- und Schulseite eingebracht werden, orientieren. Elterndelegierte sollen mit der Schulleitung und dem Schulteam besprechen, wie sie am Schulprogramm, an der Erarbeitung oder Anpassung des Leitbildes der Schule, an Q-Tagen, Schulprogrammsequenzen teilnehmen und ihre Sichtweise dort einbringen können.
- Eltern schätzen es, wenn sie Zugang zu Informationen erhalten: Schul-Quartalsbriefe, Info über Organisation der Elternmitwirkung, aussagekräftige und aktuell gehaltene Flyer, eigenes Logo etc.

TIPP

- Besonders kritisch sind die Übergänge, wenn Elterndelegierte die EMW verlassen und neue eingearbeitet werden müssen. Hier empfiehlt es sich, frühzeitig StellvertreterInnen zu bestimmen, die parallel 1 Jahr mitarbeiten und so alle Informationen und auch Kontakte mitbekommen.
- Es ist hilfreich für die Gewinnung neuer Eltern, mit der Schulleitung zusammenzuarbeiten, Präsentationen des Elternrates / des Elternforums auf dem Web sowie einen Flyer auf dem Informationsbrett der Schule zu haben.



8. Information und Dokumentation

Eltern schätzen es, wenn sie klar informiert werden, wohin sie sich mit welchen Anliegen wenden können und sollen (individuelle, klasseninterne, schulbezogene, allgemeine Fragen, Ideen oder Anliegen). Die Informationshäufigkeit und die Kanäle müssen deshalb sorgfältig geklärt und festgelegt werden.

FAQ

Was soll dokumentiert werden?

Wie soll man dokumentieren?

Wie kann man die Dokumentation aktuell halten?

Wie und wie oft soll man informieren?

- Die Sitzungen von Vorstand, Präsidium und Elternrat / Elternforum sollen protokolliert werden. Am besten dokumentiert man alle wiederkehrenden Aktivitäten in kurzen Kontroll-Listen. Es empfiehlt sich Vorlagen für Briefe, Einladungen, Wahlen etc. zu entwerfen. Anlässe werden am besten fotografisch festgehalten.
- Die Elternräte / Elterforen, welche über eine eigene Homepage verfügen, können Protokolle und Berichte über Anlässe auf der Homepage veröffentlichen. Vorlagen und Kontroll-Listen sollen in einem geschützten Bereich der Homepage aufgeschaltet werden. Es bewährt sich einen Ordner mit allen Dokumenten sowohl auf Papier wie auch elektronisch auf einem USB-Stick aufzubewahren.
- Jedes Schuljahr soll ein Elterndelegierte die Aufgabe erhalten, die Dokumentation zu kontrollieren und anzupassen.
- Eltern sollen regelmässig über die Aktivitäten des Elternrates / des Elternforums informiert werden. Wenn die Schulleitung pro Quintal ein Info-Blatt verteilt, kann der Elternrat / das Elternforum dieses für die eigenen Infos benützen. Auch ein eigenes Infoblatt kann via Klassen-Post verteilt werden. Dabei soll man darauf achten, die Informationen zu bündeln. Zu viele Blätter überfordern manchmal und landen im Kehrlicht. Durch klare und kurze Texte soll das Wichtigste vermittelt werden; auch fremdsprachige Eltern sollen es verstehen.

TIPP

- Elterndelegierte auf möglichst direkte, umfassende Weise über Rechte, Pflichten, Funktionen etc. informieren.
 - an einer Begrüssungsveranstaltung, vor allem bei grösserem Wechsel. Diese kann auch benützt werden, um die anstehenden Wahlen durchzuführen
 - an einem Eröffnungscafé
 - an den Elternabenden, an welchen dann auch die Wahlen stattfinden



- Einige Elternräte haben klare und einfach verständliche Broschüren, welche Rechte und Pflichten der Mitglieder und die Ziele des Elternrates erklären.
- Frühzeitige Information über Rücktritte erleichtert eine sorgfältige Nachfolgeplanung.
- Manchmal kann nachmachen besser sein, als immer wieder alles neu zu erfinden. Ein Austausch von Bewährtem zwischen den Elternräte und Elternforen kann zum Beispiel an der Kreissitzung stattfinden.

9. Kommunikation

Die Kommunikation spielt eine wichtige Rolle, nicht nur im Dreieck EMW – Eltern – Schule, sondern auch zu anderen Schuleinheiten, Kreis, Schulpflege und dem EKG der Stadt.

FAQ

Wieviel kommunizieren?

Was kommunizieren?

Wie kommunizieren?

- Damit die einzelnen Mitglieder nicht von Informationen überflutet werden, empfiehlt es sich frühzeitig Regeln für die Weitergabe von Informationen zu vereinbaren und auch festzuhalten.
- Eine zentrale Stelle (idealerweise der Vorstand) übernimmt die Rolle einer Kommunikationsdrehscheibe, in welcher alle eingehenden Informationen gesichtet und den Interessierten und Betroffenen weitergeleitet werden. Die ausgehenden Informationen werden zuvor idealerweise im Vorstand abgestimmt, damit keine Missverständnisse entstehen oder auch Fehlinformationen erzeugt werden.
- Dort wo Informationen unmissverständlich sind, können diese direkt via EMail versandt werden. In den übrigen Fällen empfiehlt es sich direkt in Sitzungen, bei Anlässen oder persönlich Informationen auszutauschen.

TIPP

- Es sollten Eltern gefunden werden, die ein oder mehrere Kontakte über Jahre pflegen und Informationen regelmässig an interessierte Eltern weitergeben.
- Das Netzwerk, das mit allen Kontakten und Ergebnissen entsteht, soll zentral dokumentiert werden.
- Schulleitungen spielen eine wichtige Rolle, indem sie aktiv die Elternvertretungen ansprechen, informieren und sie in den zur Verfügung stehenden Organen wie Elternbriefen, Homepages etc. zu Wort kommen lassen.



10. Anhang

10.1. Grundlagen

Volksschulgesetz

www.vsa.zh.ch > Schulrecht & Finanzen > Schulrecht

Umsetzung Volksschulgesetz, Wegleitung Mitwirkung

www.vsa.zh.ch > Schulbetrieb und Unterricht > Führung Organisation > Elternmitwirkung >

Wegleitung Schule gemeinsam gestalten

Wegleitung Zusammenarbeit, Partizipation und Elternmitwirkung

(Dokumente übersetzt unter www.vsa.zh.ch > Schule & Umfeld > Eltern > international)

Reglement der Elternmitwirkung der Stadt Zürich

https://www.stadt-zuerich.ch/internet/as/home/inhaltsverzeichnis/4/412/412_106.html

Organisationsstatut - Verordnung über die geleiteten Volksschulen in den Schulkreisen der Stadt Zürich

https://www.stadt-zuerich.ch/internet/as/home/inhaltsverzeichnis/4/412/412_103.html

→ neue Version vom Juli 2014 noch nicht definitiv

Das Reglement des Elternrates / des Elternforum jeder einzelnen Schule

EKG-Konzept

<http://www.eltern-zuerich.ch/home/dokumente-protokolle> > EKG Zürich-

Vorbereitungssitzungen > Konzeptvorschlag neue EKG Struktur Version 12.01.2014.ppt

10.2. Abkürzungen und Erläuterungen

Elterndelegierte	Elternräte oder Vorstandsmitglieder von einem Elternforum
EF	Elternforum
EMW	ElternMitWirkung
EKG	ElternKontaktGremium
EKG-Waidberg	Elternkontaktgremium des Schulkreises Waidberg
EKG-Stadt	Elternkontaktgremium der Stadt Zürich
ER	Elternrat



Jahresprogramm	Das Jahresprogramm richtet sich nach den von der Schulkonferenz im Herbst ausgewählten Leitsätzen, auf die im folgenden Kalenderjahr den Unterricht ausgerichtet wird.
Kreisdelegierte	Vertreter des SK Waidberg an den Sitzungen des EKG-Stadt
KEO	Kantonale Elternorganisation www.keo.ch
PHZH	Pädagogische Hochschule Zürich
PK	Präsidenten-Konferenz: Konferenz der Schulpräsidien aller 7 Schulkreise
Quims-Schule	Qualität In Multikulturellen Schulen: Im Programm QUIMS verstärken Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration. Sie werden dabei fachlich und finanziell unterstützt.
Q-Tage	Tage für die Weiterbildung der Lehrpersonen zur Qualitätsentwicklung in der Schule
Schuldelegiert/e	Vertreter des Elternrates / des Elternforums einer Schule an den Sitzungen des EKG-Waidberg
Schulkonferenz	Zur Schulkonferenz gehören die Schulleitungen, die Leitung Hausdienst und Technik, die Mitarbeitenden der Betreuung und alle Lehrpersonen mit einer minimalen Verpflichtung von zehn Wochenlektionen in der entsprechenden Schule an. Für Lehrpersonen auf der Kindergartenstufe beträgt das Mindestpensum acht Stunden.
Schulprogramm	Das Schulprogramm besteht aus Entwicklungsplan und Jahresprogramm. Das Schulprogramm konkretisiert im Rahmen des Lehrplans den Bildungs- und Erziehungsauftrag. Es enthält die pädagogischen Schwerpunkte der Schule und umschreibt Wege und Mittel, wie diese erreicht werden, sowie die Kriterien, anhand welcher die Zielerreichung überprüft wird. Die Schulleitung achtet darauf, dass sich alle an den gemeinsam formulierten Zielen und Vereinbarungen des Schulprogramms orientieren und dass die Zusammenarbeit sinnvoll organisiert ist.
SK	Schulkreis: in der Stadt Zürich gibt es 7 SK: Letzi, Uto, Zürichberg, Limmattal, Glattal, Schwamendingen und Waidberg
SP	Schulkreis-Präsidium
SSD	Schul- und Sportdepartement
VSA	Volksschulamt des Kantons Zürich



-."/O\$O#"%'%/O'!12)./'3"450)\$%'

!"#\$%#&\$'()\$*+&(),)"&\$

6*O'7*\$%'%#7'-."/O\$50/8*)8%/O'!12)./'3"450)\$%)\$%'9/O;0</O\$%*/'-."/O\$8*"=*O;
5/8>77?4.:712).5/7/"@A'
6*O'7/"@/\$)'\$7'#)7'@=/*B/.15*/O'(\$#)O'D.#77/)'\$%'D*\$%/O5#O"/\$'@)7#88/\$A'
6*O'7*\$%'<4.*"712\$/)O#.)\$%':4\$E/77*4\$/'..)\$#F2>\$5*5A'

!"#\$-./&\$'()\$*+&(),)"&\$

6*O'9/O"O"/\$%*/'G\$.*/5/\$)'\$%'H%//\$%/O'-."/O\$'5/5/\$IF/O%/O'!12)./A'
6*O'7*\$%'G\$7<O/12<#O"\$O%/O'!12)./A'
6*O'7*\$%'/*F/@45/\$*\$%/\$'J.#)\$57<O4@/77%/O'!12)./*\$2/*"A'
6*O')\$"/O7"l"@/\$)'\$%/O5>\$@/\$%*/'!12)./F/*G:"*9*">"/\$A'
6*O'405#\$*7*/O/\$'-."/O\$F*.%)\$5'@)-O@*/2)\$57K')\$%'!12).EO#5/\$A'
6*O'F"//\$'LO*/\$"/O)\$572*.E/'*8'!12).#..#5A'

!"#\$-./&\$'()\$*+&(),)"&\$,%./&\$

6*O'9/O"O"/\$':/*\$/'-\$@/*\$"/O/77/\$A'
6*O'=*O:/\$'\$*12"8*"F/*8/"24%*712K%*%#:"*712/\$)'\$%'</O74\$/'../\$'-\$"712/*%)\$5/

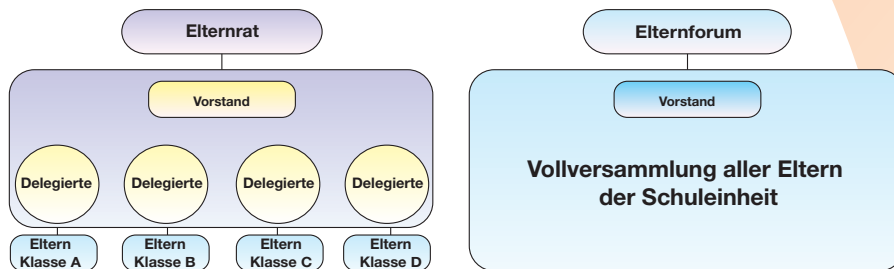
O%+((\$'(#\$*+&(),)"&(#\$

6*O'=4../\$'-."/O\$'8*"6*O:)\$5'7/*\$A'
6*O'=4../\$M'%#77'-."/O\$'#:"*9'8*"#OF/*"/\$A'
6*O'E;O%/O\$%*/'H\$"/50#"4\$'94\$'N#8*./\$'#)7'#../\$'D).)O/\$A'
6*O'*\$E408*/O/\$%*/'-."/O\$')\$%'!12)./IF/O')\$7/O/'GOF/*"A'
6*O')\$"/O7"l"@/\$%*/'712).*\$"/O/\$'O/*"@*./'P'JO4C:/'/A'



Rechtliche Grundlagen, Organisationsformen und Zeitplan

- » Die rechtlichen Grundlagen für die institutionalisierte oder allgemeine Elternmitwirkung bilden das neue Volksschulgesetz (VSG, Art. 55), die Verordnung über die geleiteten Schulen (Organisationsstatut, Art. 24, Abs. 3;) und das Elternreglement der Stadt Zürich (Reglement über die allgemeine Elternmitwirkung an den Volksschulen der Stadt Zürich). Das Reglement finden Sie unter «www.stadt-zuerich.ch/as», indem Sie dort die Artikelnummer «412.106» in das Suchfenster eingeben.
- » Schule und Eltern entscheiden sich für ihre EMW für eine von zwei Organisationsformen.



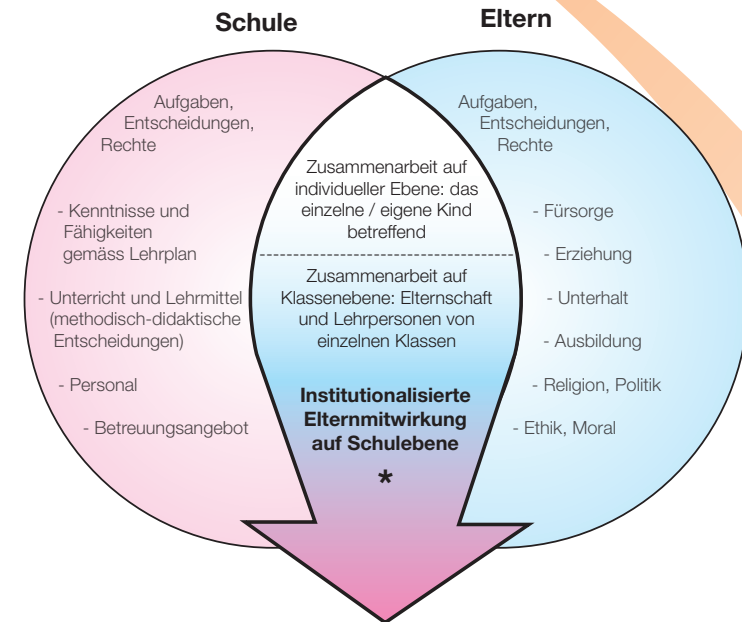
Auf der Sekundarstufe können sich die Eltern zudem in jahrgangsbezogenen Elternrunden organisieren.

- » Viele Schulen arbeiten bereits institutionalisiert mit ihrer Elternschaft zusammen. Jede Schule richtet zusammen mit engagierten Eltern bis zum Beginn des Schuljahres 2009/2010 ein Elternmitwirkungs-Gremium ein.
- » Die Mitarbeit im Elternrat einer Schule ist für die Eltern freiwillig und unentgeltlich.
- » Die Schule stellt ihrem Elternrat Schulräumlichkeiten, evtl. weitere Infrastruktur sowie einen Betrag für die anfallenden Auslagen zur Verfügung.

Institutionalisierte/ Allgemeine Elternmitwirkung an der Volksschule

Ziele, Bereiche und Inhalte von Elternmitwirkung

- » Die institutionalisierte Elternmitwirkung will die Eltern einer Schule vermehrt zu Beteiligten machen. Sie sollen in der Schule, die ihr Kind besucht, mit-sprechen und mitwirken können. Neben der Schule übernimmt auch die Elternschaft als Gruppe Verantwortung für die Schulgemeinschaft. Sie unter-stützt und stärkt ihre Schule. Der Informations- und Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit mit der Schule stärken aber auch die Eltern. Beides – starke Schulen und starke Eltern – trägt viel zum Schulerfolg der Kinder bei.
- » Im Zentrum der Zusammenarbeit steht das Wohl des Kindes. Schule und Eltern haben unterschiedliche Aufgaben von Erziehung, Bildung und Gesundheitsförderung. Ein wichtiges Anliegen der Elternmitwirkung ist der regelmässige und institutionalisierte Austausch von Informationen und Gedanken. Wo sich die Bereiche der Eltern und der Schule über-schneiden, können Themen partnerschaftlich bearbeitet werden.
- » In welchen Bereichen die jeweiligen Elterngremien die professionelle Arbeit der Schule unterstützen, hängt von den Interessen und Möglichkeiten der engagierten Eltern ab. Die Mitwirkung der Eltern orientiert sich zu-dem an den Jahreszielen der Schule.
- » Von der institutionalisierten Mitwirkung ausgenommen sind Themen wie methodisch-didaktische und personelle Entscheidungen, Lehrmittel, Stundenpläne, Mitarbeiterbeurteilung und Schulaufsicht. Individuelle Interessen zu vertreten ist ebenfalls nicht Aufgabe von Elterngremien.
- » Der Austausch zwischen Schule und Elternhaus auf der individuellen und der Klassen-Ebene ist die notwendige Basis für eine gelingende Elternmitwirkung auf Schulebene.



* Partnerschaftliche Zusammenarbeit:

- Elternmithilfe (Schulwegsicherung, Betreuung, Pausenkiosk, Website, Aufgabenhilfe ...)
- Gesundheitsförderung (Ernährung, gesunde Znüni, Suchtprävention, Gewaltprävention, Sexualerziehung ...)
- Berufswahl
- Elternbildung fördern (Schul- und Erziehungsfragen, Werte und Kinderrechte, soziales Lernen ...)
- Integration fremdsprachiger Familien
- Schulveranstaltungen und Projekte (Einbezug, Unterstützung, Mitwirkung)
- Schulentwicklung (Anhörung zu Leitbild und Schulprogramm, Schulhaus- und Pausenplatzgestaltung ...)
- Qualitätsentwicklung der Schule (Einbezug in Feedbackprozess)